

Ausstellung „FRANKsREICH“

Frank Melech stellt erneut bei Optik Schulze aus / Großer Andrang zur Vernissage

SCHMALKALDEN ■ In die Bilderwelt von Frank Melech entführte Laudator Herbert Frübing die Gäste zur Eröffnung der Ausstellung „FRANKsREICH“ bei Optik Schulze. Bevor die Besucher, darunter Vizelandrat Peter Casper, allerdings den ersten Schritt zu den ausgestellten Werken tun konnten, ging es vorigen Dienstag auf eine kurze Zeitreise. Vor 12 Jahren habe man einander kennengelernt, als der Suhler seinerzeit im Landratsamt ausstellte, so Frübing.

Danach hätte es keinen besseren Auftakt für die Galerie im Hause Schulze geben können, denn die Bilder von Frank Melech hätten schon immer zum Hinsehen angeregt. Abstrakte Fotografien oder besser gesagt Bilder in surrealem Kontext präsentiert dieser in seiner neuesten Schau. Wenn der Fisch zum Schiff wird, der Baum in Ketten zeigt wie sehr den Mensch der Natur Fesseln der Zerstörung anlegt, dann werden Fotos nicht nur zu einer Montage, sondern gleich zu einer Anklage. Nun kann man das Haus auf dem Baumstamm aber einfach nur als kreative Variante des kindlichen Traums von einem Baumhaus sehen.

Kunst hat eben viele Gesichter. Bei den meisten Bildern habe er gleich eine Geschichte vor Augen, bei anderen fehle es mitunter an der Idee, sodass sie zunächst erst einmal einige Wochen in der Ecke stehen bleiben, verdeutlichte Frank Melech sein Herangehen. Mit „FRANKsREICH“ habe er nun sein künst-



Kreatives Dreigestirn: Gerold Schulze, Frank Melech und Herbert Frübing (v.l.) bei der Eröffnung, ein Trio, das sich während der Ausstellungseröffnung für Fragen und Anregungen aus dem Publikum immer offen zeigte.

lerisches Reich aufzeigen wollen, in das er die Besucher zur Ausstellungseröffnung einlud. Dass sein Schaffen beachtet wird, dies zeigen auch die Preise, die Frank Melech in den vergangenen fünf Jahren erhalten hat.

Welt der Phantasie entdecken

Herbert Frübing sah sich angesichts der eindrucksvoll verfremdeten Fotos an seinen Lieblingschriftsteller Michael Ende erinnert: „Es gibt Menschen, die nie nach Phantasien kommen und

es gibt Menschen, die es können, aber sie bleiben für immer dort. Und dann gibt es noch einige, die gehen auch nach Phantasien und kommen wieder zurück. Und sie machen beide Welten gesund.“

Er finde dieses Zitat, so der Laudator, treffe besonders auf Frank Melech zu, der einem eine Reise in die Phantasie ermögliche, aber auch den Weg in den Alltag wieder frei gebe. „FRANKsREICH ist wie Phantasien nicht nur grenzenlos, es wächst auch ständig weiter und mit der Ausdehnung dieses Lan-

des, wächst auch die Anzahl der Reisenden, der Besucher.“ Realität plus Kunstgeschichte plus Augenblickinspiration plus fotografischer Collagetechnik bilden den Nährboden, die Architektur und den Himmel dieses Reiches, so der Laudator. Kenner der Melechschen Kunst würden zudem dessen literarisches Spiel mit den Bildtiteln schätzen. „Seine oft doppeldeutigen Titel erhöhen das Spannungsfeld und geben dem Kopfkino ordentlich Futter“. Als „Magier of Fotografie“ bezeichnete Herbert Frübing den kreativen Suhler.

„FRANKsREICH, das Land, das allen Fantasy-Begeisterten offensteht, wird bewacht von den sogenannten ‚Wächtern‘, damit das ‚große Nichts‘ des banalen Alltags nicht eindringen und zerstören kann. Die Wächter ähnlich wie bei Michael Ende die ‚Sphinxen‘, die die Tore der Eingänge nach Phantasien bewachen, schauen uns auch bei Franks Bildern durchdringend mit ihren Augen an“, schaute Herbert Frübing auf die Ausstellung. Ihr Blick dringe bis in das Innere eines jeden „Ichs“, wenn man sich nur darauf einlasse.

Ob nun „Phantasien“ oder „FRANKsREICH“ die Welt retten können, das wisse er nicht. Aber er wisse, so Frübing am Ende der Laudatio, dass der Besuch in diesen Welten die reale erträglicher und schöner mache. Wem die Ausstellung zu „kopf“lastig ist, dem empfahl Herbert Frübing im Internet auch noch die anderen Werke von Frank Melech anzuschauen. **Erik Hande**



Momente der Ruhe, Zeit für Betrachtungen und persönliche Gespräche gab es zur Vernissage am vorigen Dienstag ebenfalls.



Jede Menge Trubel, Unterhaltung und viele genaue Blicke auf die Bilder von Frank Melech - die Vernissage war gut besucht. Fotos: Erik Hande